



## **Ausstellungsvorschau 2017 – 2018** **Exhibition Preview 2017 – 2018**

 **Kunstforum Wien**

**tresor**

im  Kunstforum Wien

### **Bank Austria Kunstforum Wien**

**GERHARD RÜHM**

4. Oktober 2017 – 28. Jänner 2018

**MAN RAY**

14. Februar – 24. Juni 2018

### **tresor im Bank Austria Kunstforum Wien**

**ANNA ARTAKER: THE PENCIL OF NATURE**

18. Mai – 16. Juli 2017

**Bank Austria Kunstforum Wien**

1010 Wien | Freyung 8

Tel.: +43 1 537330

[www.bankaustria-kunstforum.at](http://www.bankaustria-kunstforum.at)

**Medienkontakt: leisure communications**

Dr. Wolfgang Lamprecht

Tel.: +43 664 8563002

[wlamprecht@leisure.at](mailto:wlamprecht@leisure.at)

Alexander Khaelss-Khaelssberg

Tel.: +43 664 8563001

[akhaelss@leisure.at](mailto:akhaelss@leisure.at)

## GERHARD RÜHM

4. Oktober 2017 – 28. Jänner 2018



**GERHARD RÜHM**  
Umarmung, 1961  
Courtesy der Künstler

Kuratorin: Heike Eipeldauer

Bildmaterial: <http://presse.leisuregroup.at/kunstforum/ruehm>

### DE

Der österreichische Zeichner, Objekt- und Fotokünstler, Poet, Komponist Gerhard Rühm (geb. 1930 in Wien, lebt und arbeitet in Köln und Wien) war Mitbegründer der Wiener Gruppe und sucht in seinem grafischen Werk die stete Erweiterung des Mediums »Sprache«. Die Herbstausstellung des Bank Austria Kunstforum Wien wird das vielseitige, über sechs Jahrzehnte umspannende Schaffen des Grenzgängers Gerhard Rühm präsentieren.

Dabei werden die radikalen Sprachexperimente Rühms im Kontext der internationalen Avantgardebewegungen des frühen 20. Jahrhunderts, denen das Bank Austria Kunstforum Wien seit Jahren immer wieder wichtige Präsentationen gewidmet hat, verankert und herausgestellt wie er an deren Errungenschaften anknüpft und diese weiterentwickelt. Anknüpfungspunkte für Rühm bilden unter anderem die konstruktivistische Zaum-Poesie (Wladimir Chlebnikow, Alexej Krutschonich, Olga Rosanowa), die dadaistische Merz-Dichtung Kurt Schwitters und die »Parole in libertà« des Futuristen Filippo Tommaso Marinetti. Rühms feinnervige Wort- und Lautgestaltungen, die sich in Zeichnungen, Fotomontagen, Text-Objekten, Scherenschnitten, Partituren und Performances niederschlagen, bezeugen sein tiefgehendes Interesse an der Materialität der Sprache als visuelles und phonetisches Material. Ein Nachdenken über das Ich und das Du, das Hier und das Jetzt sind dabei, genau wie Zufall und Humor, Rühms stete Begleiter.

Neben zahlreichen Einzelausstellungen ab 1958 waren seine Arbeiten u.a. im Amsterdamer Stedelijk Museum, auf der documenta 1977 und 1987 in Kassel, in der Frankfurter Schirn Kunsthalle und im Universalmuseum Joanneum in Graz zu sehen. 2012 erwarb die Österreichische Nationalbibliothek Rühms Vorlass.

### EN

The Austrian graphic, object and photographic artist, poet and composer Gerhard Rühm (born in Vienna in 1930, lives and works in Cologne and Vienna) was co-founder of the »Wiener Gruppe« (Vienna Group) and in his graphic work constantly pursues an expansion of the medium of »language and speech«. The autumn exhibition of the Bank Austria Kunstforum Wien will present the multifarious oeuvre spanning more than six decades of the crossover artist Gerhard Rühm.

It will also focus on Rühm's radical linguistic and phonetic experiments in the context of the international avant-garde movements of the early twentieth century – to which the Bank Austria Kunstforum Wien has for years continually devoted major exhibitions – anchoring and accentuating how he links up with their achievements and develops them further. Links to them for Rühm are for instance epitomised in Constructivist Zaum poetry (Vladimir Khlebnikov, Aleksei Kruchenykh, Olga Rosanova), the Dadaist Merz writings of Kurt Schwitters, and the »Parole in libertà« of the Futurist Filippo Tommaso Marinetti. Rühm's subtly sensitive work and sound creations expressed in drawings, photo montages, text-objects, silhouettes and paper cuttings, music scores and performances testify to his profound interest in the materiality of speech and language as visual and phonetic material: a reflection on the entities of »I« and of »You« and the here and the now constantly accompany Rühm's work, as do elements of chance and humour.

Besides numerous solo exhibitions since 1958, his works have been featured for instance in the Amsterdam Stedelijk Museum, the documenta events of 1977 and 1987 in Kassel, the Frankfurt Schirn Kunsthalle and the Universalmuseum Joanneum in Graz. In 2012 the Austrian National Library acquired Rühm's premature legacy.

## MAN RAY

14. Februar – 24. Juni 2018



### MAN RAY

Le Violon d'Ingres, 1924

© Man Ray Trust, Paris/Bildrecht, Wien, 2016

Kuratorin: Lisa Ortner-Kreil

Bildmaterial: <http://presse.leisuregroup.at/kunstforum/manray>

### DE

Man Ray (geboren als Emmanuel Radnitzky 1890 in Philadelphia, gestorben 1976 in Paris) wurde stets vor allem als Fotograf rezipiert. Weitreichende Berühmtheit erlangte er für seine Künstler-Fotoporträts und seine kameralos aufgenommenen Rayografien der 1920er Jahre. Dass Man Ray jedoch malte, zeichnete, designte, Filme drehte, Objekte entwarf, Schriften verfasste, sich auch für Typografie, Buch- und Magazingestaltung begeisterte und eine veritable Karriere als experimenteller Modefotograf bei Harper's Bazaar und Vogue verfolgte, will die Ausstellung des Bank Austria Kunstforum Wien vor Augen führen.

Während Man Rays Fotografie in keiner Überblicks-Ausstellung zu Dadaismus und Surrealismus fehlt, ist er bis dato im deutschsprachigen Raum als Universal-Künstler nur wenigen ein Begriff. Sein Grenzgängertum bezieht sich dabei nicht nur auf die verschiedensten Medien, sondern auch auf die zwei Kunst-Metropolen des 20. Jahrhunderts – Paris und New York – wo Man Ray abwechselnd lebte. Die Ausstellung des Bank Austria Kunstforum Wien wird sich »dem ganzen Man Ray« widmen und sich kritisch mit lebenslangen Themen auseinandersetzen, die sein Werk durchwegs kennzeichnen wie etwa die Nähe und Distanz zwischen männlicher und weiblicher Körperlichkeit und Kreativität und ihre Inszenierung im Werk. Die Schau wird auch Man Ray als »friend to everyone who was anyone« zeigen, der in den glamourösesten gesellschaftlichen Zirkeln verkehrte und so als Prototyp des künstlerischen Netzwerkers und Impulsgebers fungierte.

Eine Auswahl von 200 Schlüsselwerken aus der ganzen Welt, darunter Gemälde, Fotografien, Objekte, Papier-Arbeiten, Collagen, Assemblagen und experimenteller Film, wird die gleichsam enigmatische wie komplexe Künstlerpersönlichkeit Man Rays umreißen und zeigen, wie er – in kongenialer künstlerischer Komplizenschaft mit Marcel Duchamp – den Grundstein legte für wie und was wir heute als »Kunst« betrachten.

### EN

Man Ray (born as Emmanuel Radnitzky in 1890 in Philadelphia, died in 1976 in Paris) has always been primarily received as a photographer. He achieved worldwide renown for his portraits of artists and his rayographs of the 1920s, produced without the use of a camera. However, Man Ray painted, drew, designed, made films and objects, wrote, invested his talents enthusiastically in typography, book and magazine design, and pursued a veritable career as experimental fashion photographer for Harper's Bazaar and Vogue – thus providing enviable scope for Bank Austria Kunstforum Wien to visualise all this in its exhibition.

While Man Ray's photography is omnipresent in every overview on Dadaism and Surrealism, until now only few people in the German-speaking regions have been aware of him as a universal artist. His artistic brinkmanship relates not only to very diverse media, but also the two art capitals of the twentieth century – Paris and New York, where Man Ray alternately lived. Bank Austria Kunstforum's Wien exhibition will be devoted to »the universal Man Ray« and critically address discourses that mark his oeuvre in general, such as the closeness and distance between male and female physicality and creativity and their enactment in his oeuvre; it will also show Man Ray as »friend to everyone who was anyone«, who associated in the most glamorous circles of society and thus as prototype of the artistic networker and catalyst.

A selection of 200 keyworks from all over the world, including painting, photography, objects, works on paper, collages and assemblages and experimental film, will help to map the outline of an enigmatic and complex artist personality who paved the way for modern and contemporary art, and – in congenial artistic complicity with Marcel Duchamp – laid groundwork for how and what we see as »art« today.

## ANNA ARTAKER: THE PENCIL OF NATURE

18. Mai – 16. Juli 2017



**CONSTANTIN VON ETTINGSHAUSEN**

Naturselbstdruck eines Bergahornzweigs, 1856

Kuratorin: Lisa Ortner-Kreil

Picture-Download: <http://presse.leisuregroup.at/kunstforum/artaker>

### DE

Für ihre Ausstellung übernimmt die österreichische Künstlerin Anna Artaker den Titel der Publikation, mit der William Henry Fox Talbot 1844–46 sein fotografisches Verfahren vorstellte: »The Pencil of Nature«. Für die ersten Fotogramme verwendete Talbot Pflanzen, die er mit Glasplatten auf präpariertes Papier presste und dem Sonnenlicht aussetzte, um sie als negative Schattenrisse zu fixieren. Diesen Moment der »Geburt der Fotografie aus dem Geiste der Botanik« verbindet Anna Artaker mit dem Naturselbstdruck, einer Mitte des 19. Jahrhunderts von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien perfektionierten Technik. Wie das Fotogramm basiert auch der Naturselbstdruck auf einer Berührung mit der Natur »die sich selbst zum Drucke hingibt« und erzeugt dadurch nicht nur originalgetreue Bilder der sondern auch durch die Natur.

Für die Ausstellung hat Anna Artaker Pflanzen, die auf Talbots Fotogrammen zu sehen sind, in zeitgenössische Naturselbstdrucke übersetzt. Neben den Ergebnissen zeigt die Ausstellung auch die unterschiedlichen Zwischenstufen dieses aufwendigen Druckverfahrens sowie einen Originalabzug aus Talbots »The Pencil of Nature« aus der Sammlung FOTOGRAFIS der UniCredit Bank Austria.

### EN

For her exhibition the Austrian artist Anna Artaker has borrowed the title of the publication with which William Henry Fox Talbot introduced his photographic method in 1844–46: »The Pencil of Nature«. To produce the first photograms, Talbot pressed plants onto sensitised paper with glass plates and exposed them to the sun to fix them as negative silhouettes. Anna Artaker combines this moment of the »birth of photography from the spirit of botany« with nature printing, a technique perfected in the mid-nineteenth century by the k. k. Hof- und Staatsdruckerei (Austrian National Printing Office) in Vienna. Like the photogram, nature printing is also based on contact with nature »that gives its very self to printing« and produces faithful images not only of but also through nature.

For the exhibition Anna Artaker has transposed plants seen on Talbot's photograms into contemporary nature prints. Besides the results of this complex printing process, the exhibition also shows the different intermediate stages of the process and an original print from Talbot's The Pencil of Nature from the UniCredit Bank Austria FOTOGRAFIS Collection.